

Motiviert – aber ausgebremst: Berufliches Engagement junger Migrantinnen

(...) Wissenschaftliche Untersuchungen belegen das hohe Interesse und Engagement von Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte bei der Ausbildungsplatzsuche. Sie geben bei der Suche nicht so schnell auf und bewerben sich besonders ausdauernd. Entgegen gängigen Klischees gehen dabei gerade junge Frauen mit Zuwanderungsgeschichte der Realisierung ihrer Bildungsziele mit viel Aktivität und Eigeninitiative nach. Auch die Eltern haben häufig hohe Erwartungen an die Bildung und berufliche Entwicklung ihrer Töchter.

Junge Frauen stoßen beim Übergang von der Schule in die Ausbildung oft auf besondere Hürden, die auf ihre Zuwanderungsgeschichte zurückzuführen sind.

Dabei nehmen sicherlich vielfältige kultur- und schichtspezifische Variablen im Zusammenwirken Einfluss, wobei die Gruppe der jungen Frauen mit Zuwanderungsgeschichte insgesamt nicht als einheitlich zu betrachten ist. Informationsdefizite und Unterbewertung interkultureller Kompetenzen auf Seiten der Betriebe und Verwaltungen, aber auch fehlende Förderansätze in den Schulen, ein eingeschränktes Beziehungsnetz oder Informationsdefizite in den Familien können hier eine Rolle spielen. (...) Mentoring kann den Weg ebnen, wo fachliche Qualifikation allein nicht ausreicht. Mentoring wirkt durch Weitergabe von Erfahrung, eröffnet den Zugang zu Netzwerken oder vermittelt wichtiges „Insider-Wissen“, wie z.B. ungeschriebene Gesetze im Berufsleben oder in bestimmten Branchen oder Betrieben. (...)

Lese-Tipp:

Claudia Windfuhr: Neue Wege in den Beruf – Mentoring für junge Frauen mit Zuwanderungsgeschichte. In: Katholische Bildung, Heft 3/2008, S. 98 f.